

Sektionssitzung „KUNSTTHERAPIE MIT INTEGRALEM ANSATZ“ am 11.3.2018

Dauer: 10.00-17.00Uhr

Ort der Veranstaltung: Institut für integrale Pädagogik und Persönlichkeitsentwicklung

Anwesend waren Therese Vonhuben, Barbara Riedl, Ursula Straub, Marianne Götze, Heidi Reich, Dorla Heiniger, Elisha Wyrsh, Rosa Hulliger, Sarah Stauffer, Mira Brand. Entschuldigt hatten sich Elke Sonntag, Alejandra Bühler, Carine Schlatter

Seit der letzten Sitzung konnten wir ein neues Mitglied in unserer Sektion willkommen heissen und freuen uns über die Unterstützung von Elisha Wyrsh. Somit umfasst unsere Sektion 11 Mitglieder.

Zunächst informiert Therese Vonhuben über strukturelle Informationen betreffend die Sektion. Letztes Jahr wurden im GPK erfreulicherweise einige neue Sektionen gegründet. Alle Sektionen sollten finanziell selbsttragend sein, so dass für Workshops, Raum-miete und andere entstehende Kosten von den Mitgliedern für die Sitzungen ein geringer Beitrag erhoben wird. Genaue Richtlinien hierfür festzulegen wird ein Thema am Treffen der Sektionsleitungen in Olten sein. (Diese findet am 24.3.2018 statt.)

Anschliessend stellte Therese Vonhuben den neuen Flyer des GPK vor, der direkt von den Mitgliedern beim Verein bestellt werden kann.

Therese informiert auch über neue Projekte des GPK, wie die Arbeitsgruppe „Berufspolitik“, die sich die stärkere Vertretung berufspolitischer Anliegen des Berufs Kunsttherapie zum Ziel setzt. Daneben besteht bereits die Sektion Öffentlichkeitsarbeit, mit Fokus auf einer stärkeren Verlinkung verschiedener Berufsgruppen, sowie der KunsttherapeutenInnen untereinander.

Da berufspolitisch aktuell Unsicherheiten, bezüglich der Ausstellung institutseigener Diplome, sowie der Handhabung bereits ausgestellter Diplome und unterschriebener Arbeitsverträge stattfinden, informiert Ursula Straub die Sektion über die bereits statt-gefundene Kommunikation mit der OdA. Vom Dachverband wird eine Vereinheitlichung der Zertifikate angestrebt, mit dem Ziel die erreichten Leistungsziele transparenter machen zu können, insbesondere die erfordernten Qualifikationen zur Abrechnung mit den Krankenkassen. Um diese Vereinheitlichung zu erreichen ist ein Treffen der Ausbildungsinstitute geplant. Genauer wird auch an der GV des GPK im Juni besprochen werden. Aktuell können sich Kunsttherapeutinnen bei Unklarheiten mit den Krankenkassen direkt an Frau Bärlocher (OdA) wenden.

Wir stimmen über den Namen unserer Sektion ab und die Mitglieder stimmen eindeutig dafür den bisherigen Namen der Sektion „Kunsttherapie mit integralem Ansatz“ zu behalten.

Im Anschluss an sektionsinterne Punkte findet der Vortrag und Workshop „Neurobiologie gestaltend erfahren“ mit Dr. med. Barbara Riedl und Therese Vonhuben statt.



Ziel und Idee der Fortbildung ist es einen kleinen Einblick in moderne, neurobiologische Forschung zu bekommen, die vor allem auf dem Gebiet der Psychosomatik ein hilfreiches Erklärungsmodell für die Erfahrungswelten betroffener Patienten bieten kann. (z.B. chronischer Schmerz)

Wir diskutieren wie dieses Wissen in kunsttherapeutisches Arbeiten integrierbar sein könnte, insbesondere bei Patienten mit Erkrankungen aus dem psychosomatischen Formenkreis.

Der Schwerpunkt des Vortrags liegt im Zusammenspiel aus Leib und Seele (Gefühle/limbisches System, sowie Grosshirnrinde und Körper).



Wie in der Babuschkapuppe greifen die verschiedenen Hirnareale ineinander und übereinander.

Dabei besprechen wir die beiden unterschiedlichen Gedächtnisformen (intrinsisches und extrinsisches Gedächtnis) Im Konzept des intrinsischen Gedächtnis („Leibgedächtnis“) finden sich viele Korrelate und mögliche Erklärungen für kunsttherapeutisches Wirken und

dessen Wirksamkeit. Eine tiefere Kenntnis der Konzepte kann neue Impulse setzen und in die Arbeit integriert werden.

Die Erkenntnisse des Kulturphilosophen Jean Gebser über das menschliche Bewusstsein, die den integralen Ansatz der Kunsttherapie massgeblich mitprägen werden in der Runde diskutiert und eigene Erfahrungen dazu ausgetauscht.



Im anschliessenden Workshop (13.30. – 1700 Uhr) beschäftigen wir uns vor allem mit den verschiedenen Aspekten der Wahrnehmung.

Zuerst wird während einer angeleiteten Imagination ein „Blick in den Spiegel“ geworfen. Das Gesehene wird unmittelbar im Anschluss aus einer Scheibe Ton (dem Spiegel) heraus geholt und gestaltet.

Von dieser Gestaltung wird wiederum ein Gipsabdruck angefertigt, dessen Innenseite, nach dem Trocknen und nachdem die Gipsmaske von der Mutterfigur gelöst wurde mit Goldfarbe (Gouache) bemalt.

In dieser kreativen Sequenz können verschiedene Ebenen der Wahrnehmung erlebt werden. Wie nehme ich die Welt wahr? Mich selbst?



Vor allem aber soll Gelegenheit gegeben werden über die unerschöpflichen Möglichkeiten unserer Imagination und Kreativität zu staunen.

Mögen die kleinen, goldenen Wunder, die sich darin widerspiegeln, Zeugnis davon geben.

In der abschliessenden Diskussion werden die Eindrücke und Bilder der Teilnehmerinnen erzählt und geteilt.

Wir bedanken uns bei allen für die lebhafte Teilnahme und die interessanten, offenen, neugierigen Fragen!

Barbara Riedl/März 2018